

Stadtschulpflegschaft Bonn (www.ssp-bonn.de)
Umfrage für Eltern von Kindern an Bonner Förderschulen
Ausgangssituation 2016/17 & Umfrageergebnisse 2016/2017

Ausgangssituation 2016/17

Quelle für Darstellung der Ausgangssituation:

Amtliche Schuldaten 2016/2017. Berücksichtigt: Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien (ohne Sek II), Förderschulen. Unberücksichtigt: Waldorfschule, Weiterbildungskollegs, Berufskollegs, Collegium Josephinum, Schule für Kranke, Sek II (EF, Q1, Q2).

Im Folgenden wird oft der „Vergleichswert 2014/2015“ angegeben. Dabei handelt es sich um die Zahlen, die Rahmen der Regelschulumfrage zwei Jahre zuvor ermittelt wurden, auf Basis der Amtlichen Schuldaten 2014/2015.)

- **1 Kind von 14 Schülerinnen und Schüler hat einen Förderbedarf**
(7,3 %; 2388 von 32320) **Vergleichswert 2014/2015: 1 von 15 (6,9 %; 2149 von 31357).**
- **Von diesen Kindern mit Förderbedarf besuchen 56 % eine Förderschule, 44 % eine Regelschule**
(1327 bzw. 1061 von 2388) **Vergleichswert 2014/2015: 56 % Fördersch., 44 % Regelsch. (1196 bzw. 953 von 2149).**
- **Gut 3 % aller Kinder in den Regelschulen haben einen Förderbedarf**
(1062 von 30933) **Vergleichswert 2014/2015: Gut 3 % (953 von 30161).**
 - **In der Primarstufe verteilen sich die Kinder mit Förderbedarf ungleich:**
 - Knapp 5 % der Kinder in Gemeinschafts- und ev. Grundschulen haben einen Förderbedarf
(341 von 7324) **Vergleichswert 2014/2015: Gut 4 % (310 von 7300).**
 - Knapp 1 % der Kinder in kath. und nicht-städt. Grundschulen haben einen Förderbedarf
(47 von 4748) **Vergleichswert 2014/2015: Knapp 2 % (79 von 4496).**
 - **In der Sekundarstufe I verteilen sich die Kinder mit Förderbedarf sehr ungleich:**
 - **Knapp 13 % der HauptschülerInnen haben einen Förderbedarf**
(195 von 1548) **Vergleichswert 2014/2015: 14 % (219 von 1588)**
 - **Knapp 9 % der GesamtschülerInnen (Sek I) haben einen Förderbedarf**
(386 von 4374) **Vergleichswert 2014/2015: 7 % (299 von 4148)**
 - Gut 3 % der RealschülerInnen haben einen Förderbedarf
(87 von 3722) **Vergleichswert 2014/2015: 1 % (46 von 3410)**
 - 0 % der GymnasiastInnen (Sek I) haben einen Förderbedarf
(6 von 9277) **Vergleichswert 2014/2015: 0 % (0 von 9219)**
- **Die Zahl der Kinder mit Förderbedarf an Regelschulen hat sich von 2010 bis 2014 zunächst verdoppelt, aber von 2014 bis 2016 hat sich der Anstieg deutlich verlangsamt**
von 472 (2010/2011) auf 962 (2014/2015) auf 1062 (2016/2017)
 - **Dieser Zuwachs verteilt sich in der Sekundarstufe I insbesondere auf Haupt- und Gesamtschulen. Der Zuwachs für Hauptschulen fällt im Verhältnis zur GesamtschülerInnenzahl deutlich stärker aus.**
(Hauptschulen: von 82 auf 219 auf 195; GesamtschülerInnenzahl: 1548)
(Gesamtschulen: von 164 auf 308 auf 386; GesamtschülerInnenzahl: 4374).

Umfrage für Eltern von Kindern an Bonner Förderschulen: Umfrageergebnisse 2016/2017

Quelle für Darstellung der Umfrage:

„Umfrage für Eltern von Kindern an Bonner Förderschulen“ der Stadtschulpflegschaft Bonn, 10/2016-04/2017.

Im Folgenden wird oft der „Vergleichswert I-Kinder im GL“ angegeben. Dabei handelt es sich um die Zahlen der Regelschulumfrage „Umfrage für Eltern von Kindern im Gemeinsamen Lernen in Bonn“ der Stadtschulpflegschaft Bonn in 2014/2015, reduziert auf die Kinder mit Förderbedarf; Kinder ohne Förderbedarf sind im Vergleichswert also nicht berücksichtigt.)

- **Insgesamt 204 verwertbare Antworten für Kinder mit Förderbedarf an Bonner Förderschulen.**
Vergleichswert I-Kinder im GL: Insgesamt 55 verwertbare Antworten.
- **Umfrage ist aussagekräftig für die Förderschwerpunkte Sprache, Lernen, Emotionale & soziale Entwicklung, Geistige Entwicklung, Körperliche & motorische Entwicklung, jedoch nicht für Hören & Kommunikation, Sehen.**
Vergleichswert I-Kinder im GL: aussagekräftig für die Förderschwerpunkte Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung, Körperliche motorische Entwicklung und Sprache – leider nicht für Geistige Entwicklung, Hören & Kommunikation, Sehen.
- **Umfrage ist aussagekräftig insbesondere für die unteren Klassenstufen 1 bis 7 (170 Teilnehmende), aber auch für die Klassenstufen darüber (34 Teilnehmende).**
Vergleichswert I-Kinder im GL: aussagekräftig für Gesamtschule (37 Teilnehmende) und Grundschule (13 Teilnehmende).
- **71 % aller Kinder sind seit der ersten Klassenstufe an der Förderschule.**
Vergleichswert I-Kinder im GL: 86 % der Kinder sind seit der ersten Klassenstufe an der Regelschule.
- **Doppelbesetzter Unterricht: Ein Großteil des Unterrichts ist mit zwei Lehrkräften doppelbesetzt.**
Vergleichswert I-Kinder im GL: In den GL-Klassen der Gesamtschulen sind 16-20 Wochenstunden doppelbesetzt, an Realschulen 5-8 Wochenstunden.
- **Außer den Lehrkräften sind ein bis zwei Schulbegleiter im Unterricht einer Klasse.**
- **17 % der Kinder an Förderschulen haben eine Integrationshilfe (Schulbegleitung). Die Zufriedenheit mit ihnen ist groß.**
Vergleichswert I-Kinder im GL: 36 % der Kinder mit Förderbedarf im GL haben eine Integrationshilfe.
- **70 % der Kinder an Förderschulen wird zeitweise getrennt unterrichtet.**
Vergleichswert I-Kinder im GL: 56 % der Kinder mit Förderbedarf im GL wird zeitweise getrennt unterrichtet.
- **In fast allen Förderschulen können ärztlich verordnete Therapien wie Physiotherapie (Krankengymnastik) oder Logopädie (Sprachtherapie) o.ä. wahrgenommen werden, ein Angebot, das von 44 % der Kinder genutzt wird.**
- **Für über die Hälfte der Kinder gibt es zusätzliche Betreuungs- und Freizeitangebote nach der Schulzeit oder in den Schulferien.**
Vergleichswert I-Kinder im GL: Bei 83 % der Grundschul Kinder mit Förderbedarf ist eine OGS-Teilnahme möglich.

- **57 % der Kinder wird im Schülerspezialverkehr zur Schule gebracht und abgeholt. Bei den Förderschwerpunkten Geistige Entwicklung (88 %), Körperliche & motorische Entwicklung (80 %) und Hören & Kommunikation (77 %) sind es noch deutlich mehr.**
- **Häufigste Gründe der Entscheidung für die Förderschule und gegen Gemeinsames Lernen an einer Regelschule sind** (offene Frage mit Freitext): **kleinere Klassen bzw. individuelle Betreuung** (67 Nennungen); **besser abgestimmte sonderpädagogische Betreuung** (31x); **wohl fühlen, weniger Isolation, weniger Mobbing, Schonraum** (29x); **bessere Fördermöglichkeiten allgemein** (14x); **keine Alternative zur Förderschule zum Zeitpunkt der Entscheidung** (13x).
Vergleichswert I-Kinder im GL: „Warum haben Sie sich für das Gemeinsame Lernen an einer Regelschule entschieden und nicht für eine Förderschule?\": bessere Chancen für späteres Leben, richtiger Schulabschluss (10 Nennungen); Empfehlung (7x); bessere soziale Kontakte (5x); Wohnortnähe (5x); besseres Lernen und mehr Möglichkeiten durch GL statt durch Förderschule (5x).
- **Allgemeine Zufriedenheit: gut bis sehr gut.**
(1,55 auf Skala: sehr gut (1) – gut (2) – teils-teils (3) – schlecht (4) – sehr schlecht (5))
Bei Eltern, die ernsthaft Wechsel an Regelschule erwägen: besser als gut (1,74).
Vergleichswert I-Kinder im GL: gut bis teils-teils (2,18); an Realschulen: teils-teils (3,0).
- **Individuelle Förderung: gut bis sehr gut.**
(1,58 auf Skala: sehr gut (1) – gut (2) – teils-teils (3) – schlecht (4) – sehr schlecht (5))
Bei Eltern, die ernsthaft Wechsel an Regelschule erwägen: besser als gut (1,63).
Vergleichswert I-Kinder im GL: gut bis teils-teils (2,45); an Realschulen: teils-teils bis schlecht (3,5).
- **Integration in die Klassengemeinschaft: gut bis sehr gut.**
(1,62 auf Skala: sehr gut (1) – gut (2) – teils-teils (3) – schlecht (4) – sehr schlecht (5))
Bei Eltern, die ernsthaft Wechsel an Regelschule erwägen: besser als gut (1,83).
Vergleichswert I-Kinder im GL: gut bis teils-teils (2,24); an Grundschule: gut (2,08); an Realschulen: teils-teils bis schlecht (3,5).
- **Für fast alle Kinder (84 %) ist das Lernen an einer Förderschule in den letzten Jahren besser geworden, für wenige schlechter (6 %).**
Vergleichswert I-Kinder im GL: Entwicklung des GL: gleich geblieben mit leicht positiver Tendenz
- **Bei 54 % der Kinder wird ein Wechsel auf eine Regelschule ausgeschlossen** (insbesondere Geistige Entwicklung: 87 %; Körperliche & motorische Entwicklung: 78 %; Lernen: 63 %).
17 % überlegen ernsthaft einen Wechsel.
Vergleichswert I-Kinder im GL: Bei 82 % der Kinder mit Förderbedarf im GL wird ein Wechsel auf eine Förderschule ausgeschlossen.
- **Über die geschlossenen Fragen der Umfrage hinaus haben viele Eltern ihre Zufriedenheit mit „ihrer“ Förderschule geäußert und damit, eine Förderschule für ihr Kind wählen zu können. Teilweise wurde konkrete Kritik an der jeweiligen Förderschule geäußert. Inklusion an Regelschulen wurde oft positiv bewertet, jedoch in ihrer tatsächlichen Umsetzung als halbherzig und enttäuschend bezeichnet.**
Vergleichswert I-Kinder im GL: Zu schlechte personelle bzw. sachliche Ausstattung, zu wenig Doppelbesetzung (10 Nennungen) („Reformen = Sparpolitik“); Überforderung der RegelschullehrerInnen, Fortbildung notwendig (9x); OGS-Teilnahme schwierig (5x) (Schulbegleitung wird nicht finanziert, sonstige Hürden); zu große GL-Klassen (3x).